

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 18 (1964)

Heft: 11: Brutalismus in der Architektur = Brutalisme en architecture = Brutalism in architecture

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

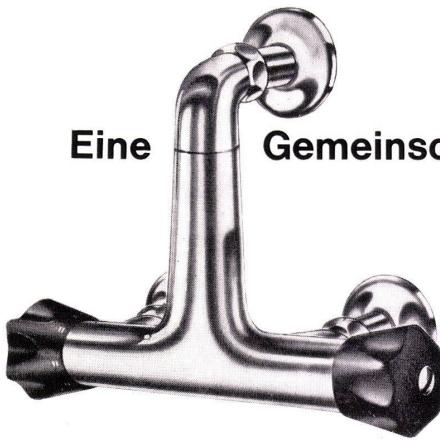


Automatisches Thermomischventil

SIMIX 63, das automatische Thermomischventil mit allen Vorzügen: Wassermenge und Temperatur nach Belieben regulierbar, Sicherheit gegen Verbrühungen, Warmwassersparnis bis zu 40 %. SIMIX 63 für Dusche, Waschtisch, Spültablett, Bidet, Labor, Hotels, Spitäler, Coiffeure etc. SIMIX 63 bietet Ihnen Komfort Genugtuung und Sicherheit.

Eine

Gemeinschaftsproduktion.



**OEDERLIN
Similor**

mit Außenanlagen. Einzureichen sind: Lageplan 1:500, Risse 1:200, Kubinhaltberechnung, Modell 1:500. Ablieferungsdatum 13. Januar 1965. Die Unterlagen sind gegen Fr. 50.- Hinterlage bei der Gemeindebeschreibung Kerzers erhältlich.

St.-Konrads-Kirche Emmersberg, Schaffhausen

Die römisch-katholische Kirchgemeinde Schaffhausen veranstaltet einen Projektwettbewerb für den Neubau einer Quartierkirche Sankt Konrad auf dem Emmersberg. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten römisch-katholischer Konfession, welche seit mindestens 1. Januar 1963 im Kanton Schaffhausen wohnhaft oder Kantonsbürger sind. Architekten im Preisgericht: Stadtrat Albert Zeindler, Schaffhausen; Werner Jaray, Zürich; E. Ladner, Wildhaus; und Stadtbaumeister Markus Werner, Schaffhausen. Für 5 oder 6 Preise stehen Fr. 16000.- und für eventuelle Ankäufe Fr. 2000.- zur Verfügung. Aus dem Raumprogramm: Kirchenraum (550 Sitz- und 150 Stehplätze) mit allen liturgischen Einrichtungen, Kapelle (Krypta), Sängerraum, Sakristei und Nebenräumen; Turm; Vereinsräume: Saal (250 Sitzplätze) mit Garderobe und Nebenräumen, Kindergartenraum, Sitzungszimmer, vier Vereinsräume usw. Pfarrhaus mit Sprech- und Arbeitszimmern, Wohn-, EB- und Gastzimmern, Küche, Räume für Angestellte und Nebenräume. Zur ganzen Anlage gehörige allgemeine Räume und Einrichtungen. Anforde-

rungen: Situation und Gesamtmodell 1:500. Projektpläne 1:200, Kirchenraummodell 1:200. Kubische Berechnung. Termin für die Abgabe: 27. Februar 1965.

Angestelltenwohngebäude der Grande Dixence S.A. in Les Haudères VS

Projektwettbewerb unter allen Walliser Architekten und jenen schweizerischen Architekten (Hochschulabsolventen), die mindestens seit dem 1. Januar 1963 im Wallis berufstätig sind. Architekten im Preisgericht: Claude Racourcier, Château de Bettens; Pierre Foretay, Pully; Marc Mozer, Genf; und als Ersatzmann Jean-Daniel Urech, Lausanne. Dem Preisgericht stehen Fr. 12000.- zur freien Verfügung. Das Programm umfasst 6 Vierzimmer- und 4 Dreizimmerwohnungen, deren Ausstattung näher umschrieben ist. Das Preisgericht erwartet von den Teilnehmern «un effort particulier pour trouver une expression architecturale s'intégrant aux habitations traditionnelles du Val d'Hérens». Anforderungen: Situation 1:200, Projektpläne 1:100, Kubaturberechnung und Erläuterungsbericht. Frist für die Abgabe: 15. Dezember. Unterlagenbezug bei der Grande Dixence S.A., 12, place de la Gare, 1000 Lausanne, gegen Hinterlage von Fr. 25.-.

Ospedale Civico in Lugano

Die Gemeinde Lugano eröffnet einen Projektwettbewerb für ein neues Stadtkrankenhaus. Teilnahmeberechtigt

sind alle Architekten, welche den Berufsorganisationen OTIA oder SIA oder BSA angehören und mindestens seit 1. Januar 1962 in der Schweiz niedergelassen sind. Architekten im Preisgericht: A. Lozeron, Genf; A. Müggler, Zürich; S. Pagnamenta, Lugano; H. Rauber, Zürich; G. Bernasconi (Ersatzmann). Für fünf bis sieben Preise stehen Franken 45000.- zur Verfügung, für Ankäufe Fr. 10000.-. Frist für die Abgabe: 5. April 1965. Unterlagenbezug durch das Ufficio Tecnico Comunale, 6900 Lugano, gegen Depot von Fr. 100.-.

Internationale Ausschreibung von Straßenarbeiten in Abessinien

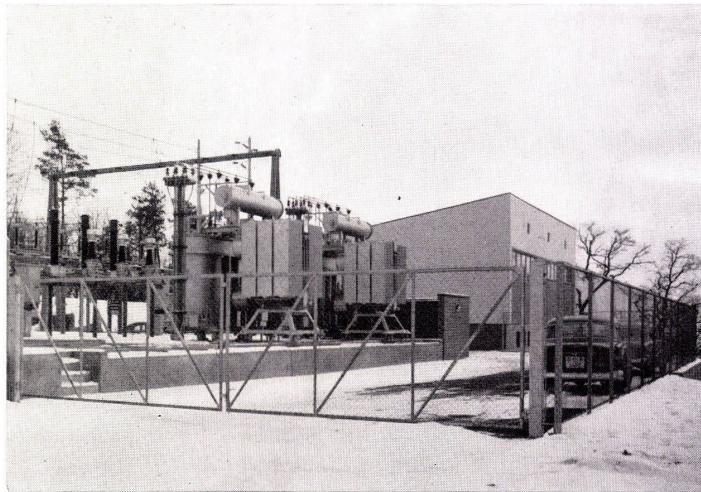
Die Imperial Highway Authority in Addis Abeba lädt interessierte Straßenbauunternehmungen zur Submission ein, unter Angabe ihrer Leistungsfähigkeit und der finanziellen Verhältnisse, für den Bau von rund 96 km Staatsstraße zwischen Agero und Bedelle, 380 km westlich von Addis Abeba. Die Route soll 8 m breit mit fester Unterlage, kompakter Decke und Entwässerung erstellt werden. Die Finanzierung wird durch die internationale Entwicklungshilfe sichergestellt. Ende Oktober sind die vollständigen Planunterlagen samt weiteren Angaben erhältlich. Offerten eingabe bis 25. November. Der Entscheid der Imperial Highway Authority ist auf Anfang Dezember zu erwarten. Arbeitsbeginn 30 Tage nach Erteilung des Auftrages. Die

Wettbewerbe

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Sekundarschulanzlage mit Turnhalle in Kerzers FR

Projektwettbewerb unter allen im Kanton Freiburg heimatberechtigten sowie den Schweizer Architekten, die sich vor dem 1. Juli 1963 im Kanton Freiburg niedergelassen haben. Architekten im Preisgericht: die Kantonsbaumeister Heinrich Türler, Bern, und Jean-Pierre Vouga, Lausanne, Kantons-Bauinspektor Marcel Matthey, Freiburg, sowie als Ersatzmann Charles Vesin, Adjunkt des Kantonsarchitekten, Freiburg. Für 5 oder 6 Preise stehen Fr. 16000.- zur Verfügung. Das Bauprogramm umfasst 8 Klassenzimmer, 4 Spezial-Unterrichtsräume, 2 Handfertigkeitsräume, Kochschule, Lehrerzimmer usw., Abwärtswohnung, Turnhalle



Müller & Co. Zaunfabrik Löhningen SH

Telefon 053/69117

Filialen in Zürich, Basel, St.Gallen, Winterthur, Chur

erstellen für Industriebauten, Fabriken und Privathäuser imprägnierte Holz-, Drahtgeflecht- und Knotengitterzäune.

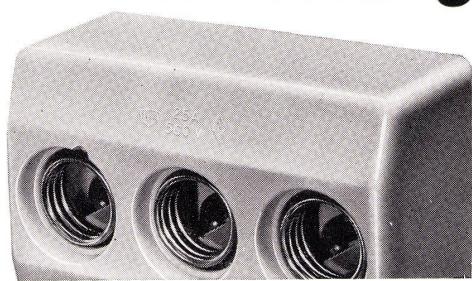
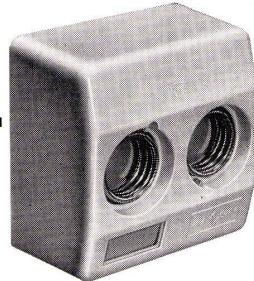
Verlangen Sie
Katalog und Preisliste.

Die bewährte Isobloc- Gardy



ELEKTRO-MATERIAL AG

Zürich Basel Bern Genf Lausanne Lugano



Arbeiten sollen nach Ablauf von 1095 Tagen vollendet sein. Adresse für die Anmeldung und den Unterlagenbezug: Imperial Highway Authority, P.O. Box 1770, Addis Abeba, Ethiopia. Die Übernahmestellungen (Fragebogen) können auf dem Zentralsekretariat des SIA, Beethovenstraße 1, 8002 Zürich, eingesehen werden.

Entschiedene Wettbewerbe

Mehrzweckgebäude in Bülach

Sechs ortsansässige Architekten wurden vom Gemeinderat Bülach eingeladen, Projekte für ein Mehrzweckgebäude einzureichen. Vier Entwürfe wurden rechtzeitig eingereicht. Das Raumprogramm war recht vielschichtig und umfaßte einen Saal für 500 Personen Bankettstuhlung, Wohnungen für das Gemeindepersonal, Räume für die öffentlichen Werke und die Feuerwehr. Auf Empfehlung des begutachtenden Architekten, Herrn alt Stadtbaumeister E. Rüegger, dipl. Arch. BSA/SIA, Winterthur, beschloß der Gemeinderat, die Verfasser des Projektes «Dreispitz», die Herren H. Knecht und K. Habegger, Architekten SIA, mit der Weiterbearbeitung der interessanten Bauaufgabe zu betrauen.

Die Verfasser der weiteren Projekte sind die Herren Hans, Martin und Max Gisiger, Walter Züllig und Werner Erismann, alle in Bülach.

Quartierschulhaus im Wiesental in Baar ZG

Projektwettbewerb auf Einladung. 8 Projekte. Ergebnis:

1. Preis Fr. 2700.– und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Hans-Peter Ammann, Zug; 2. Preis Fr. 1800.–: Fritz Schwarz, Zürich; 3. Preis Franken 800.–: H. Escher und R. Weilenmann, Zürich; 4. Preis Fr. 700.–: Paul Weber, Zug.

Jedem Teilnehmer wurde eine feste Entschädigung von Fr. 1750.– zugesprochen. Dem Preisgericht gehörten folgende Architekten an: Professor Walter Custer, Zürich; Hermann Baur, Basel; Dolf Schnebli, Agno; und Roland Groß, Zürich, als Ersatzmann.

Erweiterung der Bündner Kantonschule an der Halde in Chur.

25 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis Fr. 6500.– und Empfehlung zur Ausführung: Max Kasper in Firma M. Kasper, P. Thomann, H. Bosshard, Zürich; 2. Preis Franken 5500.–: Andres Liesch, Chur und Zürich, Mitarbeiter A. Ipekoglu und E. Keller; 3. Preis Fr. 5000.–: Richard Brosi in Firma Brosi & Flottron, Chur/Zürich; 4. Preis Fr. 4000.–: Otto Glaus & Ruedi Lienhard, Zürich,

Teilnehmer Ruedi Lienhard und Andrea Ludwig, Mitarbeiter Martin Spühler; 5. Preis Fr. 3700.–: Fortunat und Yvonne Held-Stalder, Zürich, Mitarbeiter Hans Held und Elsbeth Wullschleger; 6. Preis Fr. 3000.–: Robert Obrist, St. Moritz; Ankauf Fr. 2000.–: Joseph Malloth, Zürich/St. Moritz; Ankauf Fr. 2000.–: R.G. Otto, Liestal und Basel, Teilhaber P. Müller.

Die vom Preisgericht empfohlene Weiterbearbeitung der vier besten Entwürfe ist erfolgt. Die Expertenkommission empfiehlt den Entwurf zur Ausführung, der von folgenden Verfassern stammt: Otto Glaus und Ruedi Lienhard, Zürich, Teilnehmer Ruedi Lienhard und Andrea Ludwig, Mitarbeiter Ernst Bringolf und Heidi Disler.

Sportanlage im Lettich in Baar ZG

Wettbewerb in drei Stufen unter fünf Architekten. Gleicher Preisgericht wie Schulhaus Wiesental. Die Empfehlung für die Weiterbearbeitung erhielt die Firma Naef, Studer & Studer mit Gartenarchitekt Fred Eicher, alle in Zürich.

Katholische Kirche mit Pfarrhaus, Kaplaneiwohnungen und Vereinsräumen in Wattwil SG

Projektwettbewerb unter fünf mit je Fr. 2000.– fest honorierten Teilnehmern. Architekten im Preisgericht:

P. Biegger, Stadtbaumeister, Sankt Gallen; W. M. Förderer, Basel; A. Studer, Gockhausen ZH. Ergebnis:

1. Preis Fr. 3200.–: Hermann Baur, Basel; 2. Preis Fr. 2800.–: F. Metzger, Zürich.

Das Preisgericht empfiehlt, die beiden Verfasser mit einer Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen.

Hinweise

Liste der Photographen

Y. Futagawa, Tokio
O. Murai, Tokio
Photo Hildebrand, Stuttgart
Karl-Krämer-Verlag, Stuttgart
Lionel Freedman, New York
John Maltby Ltd., London
Charles R. Schulze, New Haven
Ezra Stoller, Rye, N.Y.
J. W. Molitor, Ossining, N.Y.
Nancy Campbell Hays, Chicago
Foto-Kabus oHG., Konstanz
John Donart,
Ed. Leigh, Cambridge
F. Murassawa, Japan

Satz und Druck
Huber & Co. AG, Frauenfeld

MERZROLLER rollen federleicht!
Spielend gleiten die Schubladen in den Rollenführungen.
Für jeden Zweck finden Sie bei uns ein Standardmodell oder eine Spezialausführung. Gerne beraten wir Sie.

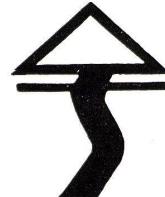
Merz-Roller sind durch den Fachhandel erhältlich.
Hersteller: Merz-Meyer AG, Metallwarenfabrik, 9430 St.Margrethen SG

Theodor Schlatter & Co. AG. St.Gallen

Wassergasse 24, Telefon 071 / 227401

Rasche und günstige Lieferungsmöglichkeit bei gediegener Arbeit

Verschiedene Türtypen, schalldichte Türen und Wände System Monada
Spezialität: Aluminium-Türen, verstellbare Trennwände, Innenausbau, Schränke Serienmöbel nach speziellen Entwürfen



Internationaler Opernhaus- wettbewerb Madrid

Aus dem Bericht des Preisgerichts:
Am 18. Juni, 17 Uhr, versammelte sich die Jury, und der Präsident eröffnete die Sitzung. Nach erfolgtem Meinungsaustausch wird die Tätigkeit der Kommission, die damit beauftragt war, festzustellen, ob alle ausgewählten Projekte den Grundlagen dieses Wettbewerbes entsprechen, als gut bezeichnet. Sodann wurde jedes Mitglied der Jury, und zwar in alphabetischer Reihenfolge ihrer Familiennamen, aufgerufen, seine Meinung über die ausgewählten Vorentwürfe bekanntzugeben. Diese Vorentwürfe waren bereits anlässlich der morgendlichen Sitzung Gegenstand eingehenden Studiums gewesen, und nach dieser mündlichen Information gelangte man übereinstimmend zu folgendem Entschluß:

«Die Jury erklärt, daß die eingegangenen Projekte nicht nur ein umfassendes Panorama zeitgenössischer Architektur darstellen, sondern auch die zur Zeit herrschenden verschiedenenartigen Kunstrichtungen veranschaulichen. Trotz der angebotenen Vielzahl an Lösungen hat jedoch die Jury den Entwurf nicht finden können, der in jeder Hinsicht den Erwartungen eines derart wichtigen Wettbewerbes entsprochen hätte. Da somit keine endgültige Lösung vorliegt, die Jury jedoch anderseits die Bemühungen und das Studium, die alle Wettbewerbsteilnehmer bei ihren Arbeiten aufgewendet haben, anerkennt, ist sie der Auffassung,

daß dieser Wettbewerb nicht leer ausgehen sollte. Sie hat daher nach jenem Entwurf gesucht, der die meisten ästhetischen, praktischen und wirtschaftlichen Faktoren in sich vereinigt und somit als Ausgangsbasis für die Schaffung eines endgültigen Projektes verwendet werden könnte. Sie gelangte dabei zur Schlußfolgerung, daß zwischen der Vielzahl former Teilvorschläge und einem wünschenswerten ernsthaften und tiegründigen Studium leider keine Parallelen bestehen.

Die Jury verschweigt nicht, daß die Ausarbeitung des ausgewählten Entwurfs bis zum endgültigen Projekt natürlich mehr oder minder wichtige Änderungen mit sich bringt. Sie vertraut jedoch darauf, daß sein Urheber imstande sein wird, auf Grund der ihm von der Kommission der Stiftung Juan March angeregten funktionellen und technischen Notwendigkeiten ein Projekt auszuarbeiten, das als definitiv akzeptiert werden kann, ohne dabei diejenigen architektonischen Eigenschaften zu verlieren, die den Entscheid der Jury bestimmten.

Mit vorgehender Erklärung einverstanden, beschließt die Jury einstimmig folgendes:

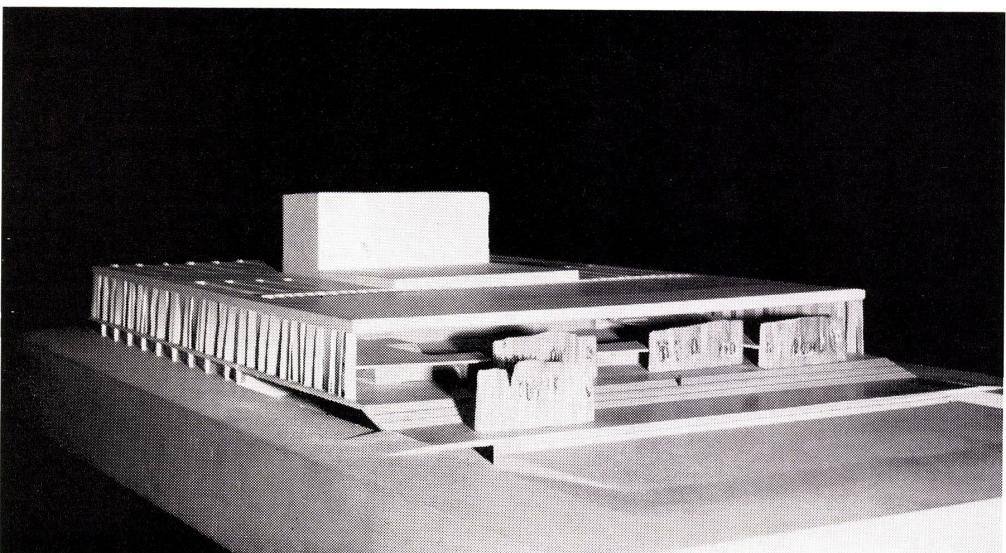
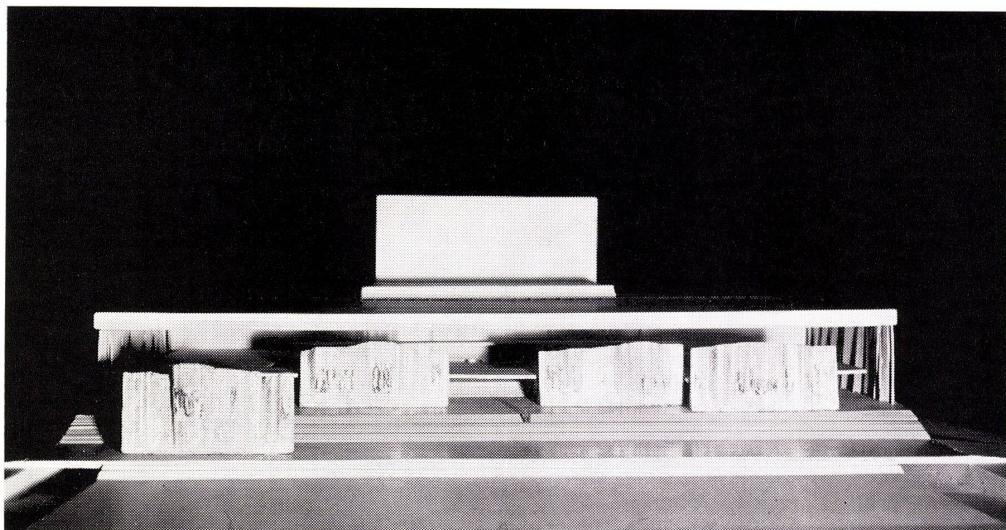
Der erste Preis von 3 Millionen Peseten wird dem Entwurf mit Kennzeichen A-96 zugesprochen. Der zweite Preis von 2 Millionen Peseten wird dem Projekt mit Kennzeichen A-82 zugesprochen. Der 3. Preis von 1 Million Peseten wird dem Ent-

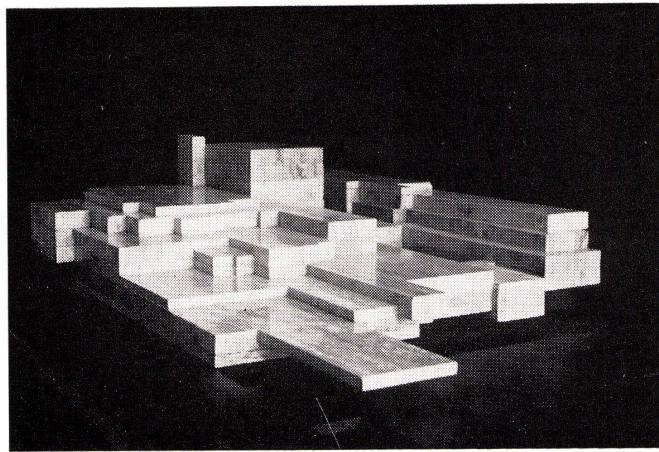
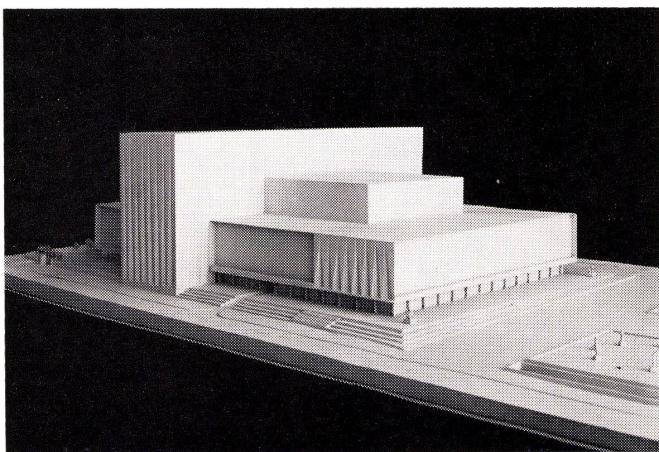
wurf mit Kennzeichen A-51 zugesprochen. Den Entwürfen A-53, A-86, A-11, A-50, A-26, A-75, A-42, A-36, B-17 und A-03, total also zehn Entwürfen, wird je ein Preis von 100 000 Peseten zugesprochen.» Dieses Protokoll wurde vom Präsidenten der Jury vorgelesen und übereinstimmend gutgeheißen, bevor die Briefumschläge, welche die Namen der mit einem Preis ausgezeichneten Wettbewerbsteilnehmer enthielten, geöffnet wurden.

Im Namen des Preisgerichts:

Gratiniano Nieto Gallo, Präsident der «Bellas Artes» und Präsident der Jury; Miguel Angel García Lomas, Generaldirektor; Don José Finat Escrivá de Romaní, Bürgermeister von Madrid; Erich Boltenstern, Architekt (Österreich); Gio Ponti, Architekt (Italien); Pierre Vago, Architekt (Frankreich); Egon Eiermann, Architekt (Deutschland); Juan del Corro Gutiérrez, Vertreter des Kollegiums der Architekten Spaniens; Antonio de las Heras, Stellvertreter von Antonio Moreno Torroba, in Vertretung des Nationalen Erziehungsministeriums; Luis Gutiérrez Soto, Architekt, in Vertretung der Stiftung Juan March; Rafael La-Hoz Arderius, Architekt, in Vertretung des Wohnungsministeriums, welcher als Sekretär wirkte.

In der Folge geht man dazu über, die Briefumschläge zu öffnen, welche die Namen der preisgewinnenden Teilnehmer enthalten, und zwar wie folgt:





2. Preis 2 Millionen Peseten:

Projekt A-82

**F. Moreno Barberá, Madrid,
Professor C. Holzmeister, Wien
(spanisch-österreichische
Gemeinschaft)**

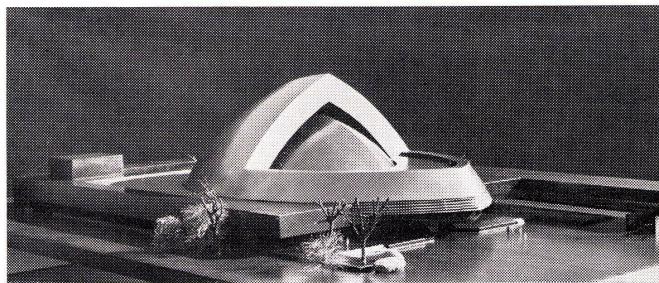
Eine eher konventionelle und monumentale Lösung wird grundrißlich sauber durchgeführt. Das Bühnenhaus wächst sich in einer kubischen Großform aus, und die Zuschauer- und Foyerräume gliedern sich daran an. Aus Symmetriegründen sind die Nebenraumfassaden zur Hauptschauseite in Konkurrenz getreten. Das Foyer ist nach außen völlig verglast; der Saal bietet im Innenraum eine gute Sicht. Der ganze Bau wird sich in seiner Grundhaltung organisch in die umliegenden Citybezirke einordnen, welche grundsätzlich im gleichen Stil zu erwarten sind.

3. Preis 1 Million Peseten:

Projekt A-51

**J. L. Aranguren, J. A. Corrales,
J. M. García de Paredes,
A. de la Sote, R. Vázquez Molezun,
Madrid (spanische Gruppe)**

Eine frei aufgebaute Staffage von würfelförmigen Körpern, unterfahren von konkav dazu wirkenden Vertiefungen. Der Bühnenturn wird in die Gesamtkonzeption eingebaut; wenige eingestreute horizontale Fensterreihen sind dort vorgesehen, wo sie unbedingt notwendig sind. Das Projekt wirkt nach außen durch flächig gehaltene, kulissemärtig und in der Tiefe gestaffelte Schaufronten. Die beiden muschelförmig aufgebauten Säle im Innern stehen in einem ungelösten Kontrast zur rein kubischen Gliederung nach außen.



1



2

Ankäufe

1 und 2

1. Ehrennung 100 000 Peseten:

Projekt A-53

Dr. Justus Dahinden, Zürich

Das Projekt sucht vor allem eine einfache und einprägsame Bauform, bei der die spannungsvolle Gegenüberstellung von Bühnenhaus und Zuschauerraum in einer lebendigen Art zum Ausdruck kommt. Die einfache Symmetrie im schalenförmigen Aufbau steht in bewußtem Kontrast zu der frei laufenden Formation des teppichartigen Sockels. Der Zuschaueraal und das Bühnenhaus integrieren sich im Raumtheater vollumfänglich zu einer großen, umfassenden Raumeinheit. Aufbau steht in bewußtem Kontrast zu der frei laufenden Formation des teppichartigen Sockels. Der Zuschaueraal und das Bühnenhaus integrieren sich im Raumtheater vollumfänglich zu einer großen, umfassenden Raumeinheit.

3

2. Ehrennung 100 000 Peseten:

Projekt A-86

**C. Sobrini, J. L. Sanz-Magallón,
E. García, M. de Oriol, G. González
(spanische Gruppe)**

Der kreisrunde Innenraum mit seinen Galerien ist eine logische Fortführung der Ringbühnenform, welche auch das Äußere des Bauens dominiert. Das Projekt ist symmetrisch aufgebaut. Es besitzt einen eigenen Reiz durch die logische Konsequenz der Durchdringung plastischer Bauteile von innen und außen und umgekehrt. Leider stand uns bei Redaktionsschluß noch keine Modellaufnahme zur Verfügung.

3

3. Ehrennung 100 000 Peseten:

Projekt A-11

**F. Bendala, C. Lech, S. Mañá,
J. Puigdengoles, M. Salsos und
Mitarbeiter**

(spanisch-französische Gemeinschaft)
Ein Versuch, durch eine dramatische Geste das Theaterhafte der Aufgabe nach außen auszudrücken. Die etwas krampfhaft durchgeföhrte Achse im Grundriß bringt die äußere Form, insbesondere beim Sockelbau, weitgehend wieder zum Erstarren.

4

4. Ehrennung 100 000 Peseten:

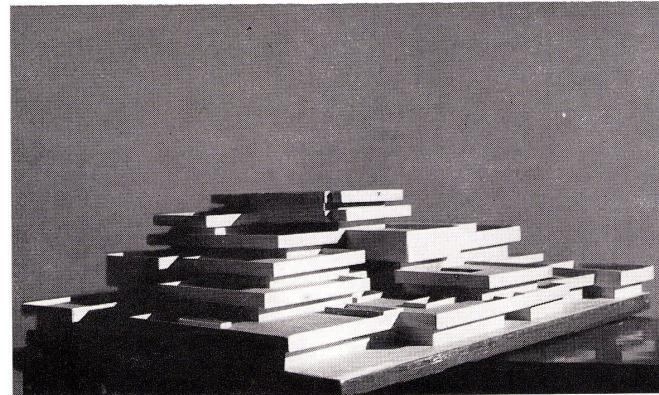
Projekt A-50

**J. Capote, J. Serrano-Suñer und
Mitarbeiter (spanische Gruppe)**

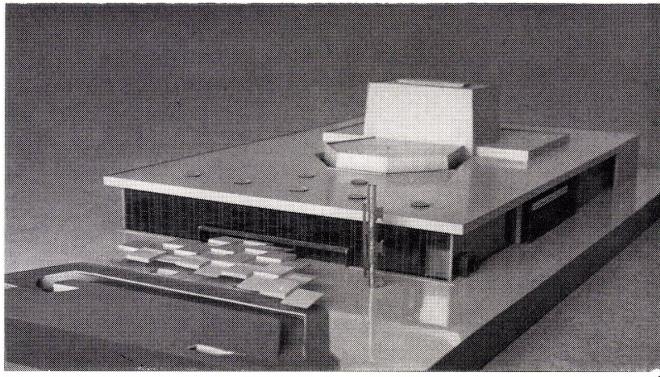
Ein terrassenförmiger Aufbau wird für einen Theaterbau quasi ad absurdum geführt. Die lebendige Außenerscheinung ist gegeben durch eine starke Auflösung zwischen Innen- und Außenräumen in der Publikumszone; trotz der freien Außengliederung entsteht kein eigentlicher theatermäßiger Eindruck.



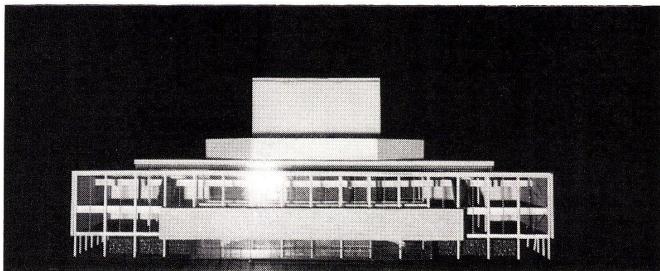
3



4



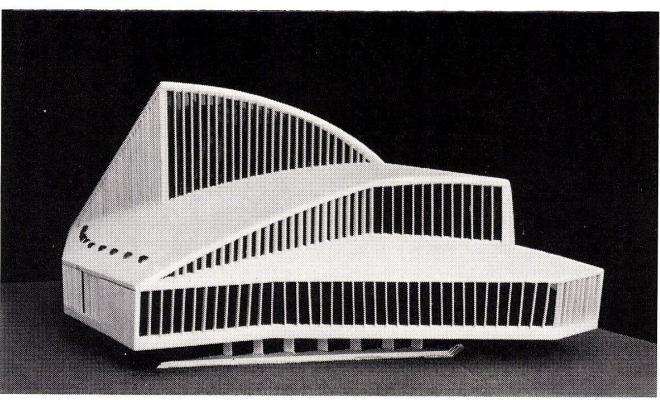
1



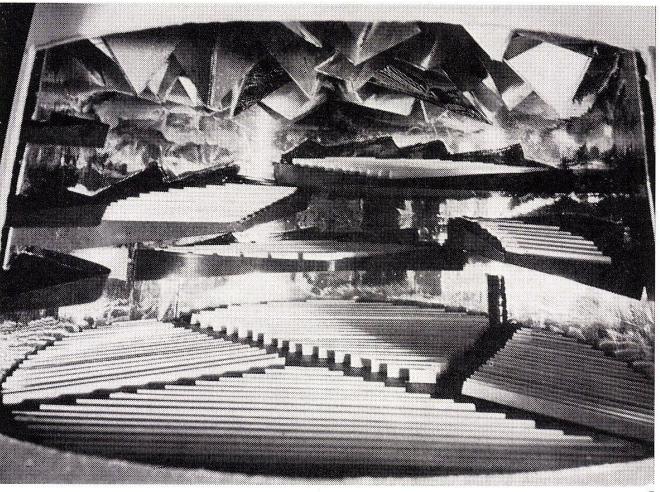
2



3



4



5

5. Ehrennennung 100 000 Peseten:

Projekt A-26

**Professor W. Harting, J. Burkhart,
Mitarbeiter R. K. Jopp, W. Neumann
(deutsche Gruppe)**

Der auf einer Symmetrie aufgebaute Körper hält sich an die funktionelle Kreuzform im Grundriß. Die Organisation im Innern ist klar, der Innenraum jedoch etwas kinohärt. Die dekorative Curtains-Wall-Fassade ist als Vorhang ausgebildet. Leider stand uns bei Redaktionsschluß noch keine Modellaufnahme zur Verfügung.

6. Ehrennennung 100 000 Peseten:

Projekt A-75

A. R. Jaume, Palma de Mallorca

Das Projekt ähnelt dem ersten Preis, ist aber architektonisch weniger konsequent durchgeführt. Es ist ein axial aufgebauter Flachbau mit aufgesetztem Bühnenhaus. Die Foyerfassaden sind verglast.

7. Ehrennennung 100 000 Peseten:

Projekt A-42

**R. Heuschker, D. Huth, D. Blumel,
G. Blaesin (deutsche Gruppe)**

Der Bühnenturm und der Zuschauerraum sind von außen klar ablesbar. Das Foyer ist mit seinen großen Glasfronten eindeutig nach außen hin orientiert; die rund um den Bau im Sockelgeschoss herumgeführten Galerien lassen den Bau schweben. Der Innenraum ist sehr schön gegliedert und flach ansteigend geführt; die frei und in geradlinigen Segmenten geführten Galerie- und Balkonbrüstungen tragen eine beherrschte und wertvolle Dynamik in den Raum.

8. Ehrennennung 100 000 Peseten:

Projekt A-36

**G. Galmés Fuentes, L. Sanz-Diez,
M. Savelani Rossi (spanische Gruppe)**

Die monumentalen Hauptkuben werden alle auf gleicher Höhe durchgeführt. Das falsch verstandene Pathos wirkt leer; der runde Saal im Innern äußert sich nach außen hin nicht; das Projekt verwirklicht das althergebrachte Logensystem. Die äußeren Wände sind mit rosa Granitplatten verkleidet. Verzicht auf jegliche Fenster nach außen.

9. Ehrennennung 100 000 Peseten:

Projekt B-17

**W. Amanowitz, J. Rolek,
W. Szymanski und Mitarbeiter
(polnische Gruppe)**

Axiale Anlage mit vorgehängter, aufgelöster Schaufront auf allen Seiten. Grundsätzlich eine etwas gedrungene und weniger elegante Weiterführung der Ideen des erstprämierten Projektes. Leider stand uns bei Redaktionsschluß noch keine Modellaufnahme zur Verfügung.

4 und 5

10. Ehrennennung 100 000 Peseten:

Projekt A-03

**Professor P. Stohrer, Mitarbeiter
R. Dieter, H. Baisch, W. Kunze,
R. Gärther, G. Schiek
(deutsche Gruppe)**

Eine in Grundriß und Aufbau asymmetrische Schalenkonstruktion. Der an sich interessante kreisrunde Saal mit frei hingehängten Galerien steht in einem Widerspruch zur äußeren Tektik; seine konzentrierende Wirkung schafft trotz der großen Sitzplatzzahl eine lebendige Gemeinschaft; das Höhlenartige der Decke wirkt bei gewissen Stücken als Unterstützung des Bühnenbildes.

Erster Preis: Kennzeichen A-96.

Professor Ing. Arch. Jan Boguslawski, Ing. Arch. Bohdan Gniewiewski, Ing. Arch. Marcin Boguslawski SARP (Verband polnischer Architekten, Maler und Bildhauer), Maria Leszczynska, Direktion Ul Aldony, Warschau.

Zweiter Preis: Kennzeichen A-82. Fernando Moreno Barberá, Madrid. Unter Mitarbeit von Professor Clemens Holzmeister, Wien.

Dritter Preis: Kennzeichen A-51. José Luis Aranguren, José Antonio Corrales, José María García de Paredes, Alejandro de la Sota, Ramón Vázquez Molezun.

Erste Ehrenmeldung:

Dr. sc. techn. J. Dahinden, Zürich.

Zweite Ehrenmeldung:

Carlos Sobrini Marín, José Luis Sanz-Magallón y Hurtado de Mendoza, Emilio García de Castro Marquez, Miguel de Oriol Ibarra, Gonzalo González Gómez, Madrid.

Dritte Ehrenmeldung:

Fernando Bendala Lucot, Barcelona; Camille Lech, Paris, Samuel Mañá Angulo, Jaime Puigdengoles Pons, Manuel Salsas Sanchís, Paris, assistiert von seinen Mitarbeitern Theophane Matsoukis, Dekorateur und Bühnenmaler, und Etienne Varboki.

Vierte Ehrenmeldung:

Juan Pedro Capote Aquino, José Serrano-Suñer Polo; Mitarbeiter: Alvaro Gómez-Ferrer-Bayo, Madrid; Mitwirkende beim Studium: Luis Espada, Eusebio González, Vicente Mateo, Antonia Martínez, Francisco Millan, Federico Ona, Miguel Pancorbo, Miguel Pérez, Antonio Velázquez.

Fünfte Ehrenmeldung:

Professor Werner Harting, Berlin; Johannes Burkhart, Berlin, unter Mitarbeit von Robert K. Jopp und Wolfgang Neumann.

Siechste Ehrenmeldung:

Antonio Riera Jaume, Palma de Mallorca.

Siebente Ehrenmeldung:

Dipl.-Ing. Rüdiger Henschker, Braunschweig; Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Dietrich Huth, Dieter Blümel, Günther Blaesin.

Achte Ehrenmeldung:

D. Damián Galmés Fuentes, Madrid, D. Luis Sanz-Diez de Uzurrum, Ing. D. Marcello Savelani Rossi, Madrid.

Neunte Ehrenmeldung:

Wojciech Amanowicz, Ireneusz Rolek, Wojciech Szymanski, Warschau; Mitarbeiter: Teresa Darocha, Janusz Maliszewsky, Ludomir Słupeczanski, Jan Tetzlaff. Konstruktion: Ing. Alexander Włodars; Akustik: Ing. Witold Straszewicz; technische Installationen: Ing. Stefan Brzozowski, Ing. Jan Calinski, Ing. Jerzy Bojar.

Zehnte Ehrenmeldung:

Professor Paul Stohrer, Stuttgart; Mitarbeiter: Rolf Dieter, Hans Baisch, Winfried Kunze, Günther Schiek, Robert Gärther.

Theatralische Architektur?

Soll und kann die äußere Gestalt eines Theaters den inneren Gehalt symbolhaft zum Ausdruck bringen? Diese Forderung wird nicht nur im Theaterbau, sondern hin und wieder auch bei anderen Bauaufgaben erhoben. Um diese Frage beim Theater näher untersuchen zu können, müßte zuerst einmal abgeklärt werden, ob denn der geistige Gehalt immer dieselbe ist und ob er nicht vielmehr von Inszenierung zu Inszenierung, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt wechselt. In der allgemeinen Architektur wurde in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts ja schon einmal dieses Prinzip bis zum Exzeß verwirklicht. Kirchen gaben sich gotisch, Regierungsgebäude und Polizeiwachen wurden mit griechischen Säulen garniert, und eine Brauerei, die den Namen «Schlößchen» in der Firmenbezeichnung

führte, erstand im romanischen Burgenstil. Heute scheint es, daß sich bei einigen Architekten der Kreis geschlossen hat. Ihre Bürohäuser entstehen im «Stil» Mies van der Rohe, ihre Kirchen konsumieren Wrightsches Ideengut, und wenn Folkloristik gewünscht wird, trägt auch sie zur Umsatzsteigerung bei. Wahrlich, das Zeitalter des Verbrauchs scheint ein allumfassendes zu sein!

1 und 2

Nicht prämiert: Projekt A-13

Eine dramatische Architekturvision mit einem rücksichtslosen Aufwand an gestalterischen Mitteln. Der Formwillen prägt sich in konsequent durchgeführten Kreissegmenten aus, wobei die außen geführte Konstruktion an spätgotische Strebebogensysteme erinnert. Die innere Raumauflistung ist nicht logisch durchgeführt; Im runden Bühnenraum ist ein Freilichttheater angeordnet.

3

Nicht prämiert: Projekt B-03

Die Architektur wird zur reinen Plastik. Ein amorphes Gefüge wächst Felsmassen gleich aus dem Untergrund heraus. Das innere räumliche Gefüge ist eigenwillig. Wer wäre hier erstaunt, dem leibhaftigen Mephistopheles schon vor Spielbeginn zu begegnen!?

4

Nicht prämiert: Projekt A-38

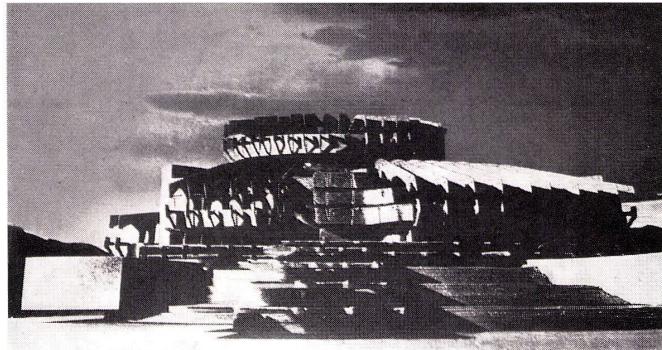
Eine bewegte Bauform kommt über vereinfachende und etwas billige Effekte nicht hinweg. Der Grundriß des Projektes in seiner wogenden durchgezogenen Art und mit den frei eingestreuten Galerien und Treppen bringt ein reiches Raumlebnis mit sich. Das Innere mit viel sphärischen Durchdringungen wird durch die etwas unverständlich komplizierte

äußere Montur übertönt. Die Publikumsräume sind unreal, amorph und mystisch. Welcher König hat wohl hier seine Krone vergessen?

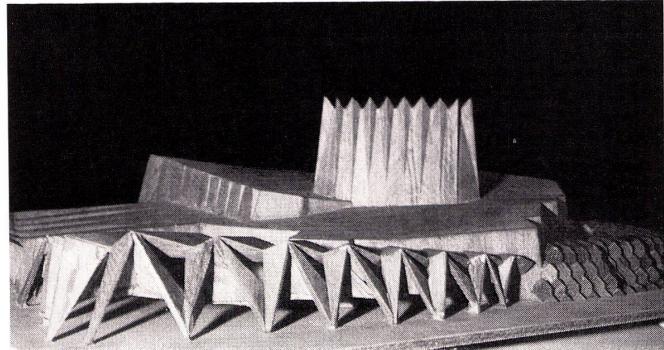
5 und 6

Nicht prämiert: Projekt A-62

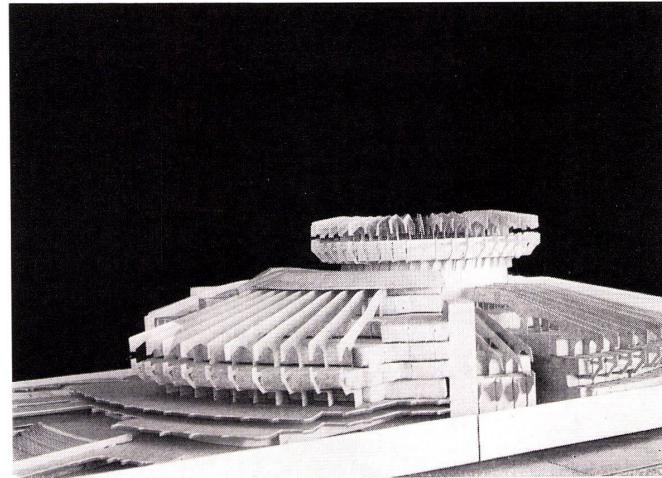
Eine reine Plastik ohne sichtbare Funktionalität. Hier handelt es sich um die letzte Konsequenz eines plastisch-dynamischen Formwillens, wo alles Gebaute durch eine wogende und quellende Masse ersetzt wird. Die gesamte Formensprache wird aus dem Vegetativen abgeleitet; zwangsläufig werden durch den ungezügelten Formwillen eine Menge Unzulänglichkeiten den grundräßlichen Funktionen beigegeben. Wieviel besser hat es doch da der Konditor, dessen aus der Tube gequetschte quellende Massen nicht gebraucht werden müssen, sondern mit viel Wohlbehagen genossen werden können!



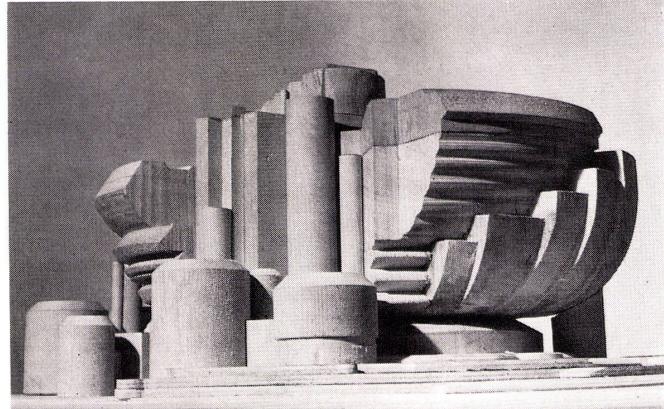
1



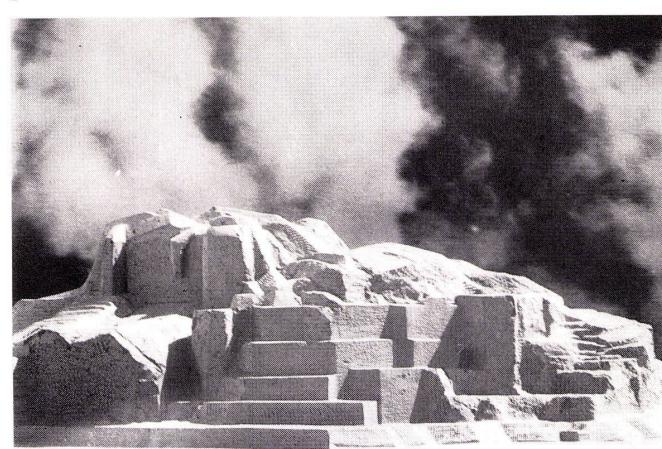
4



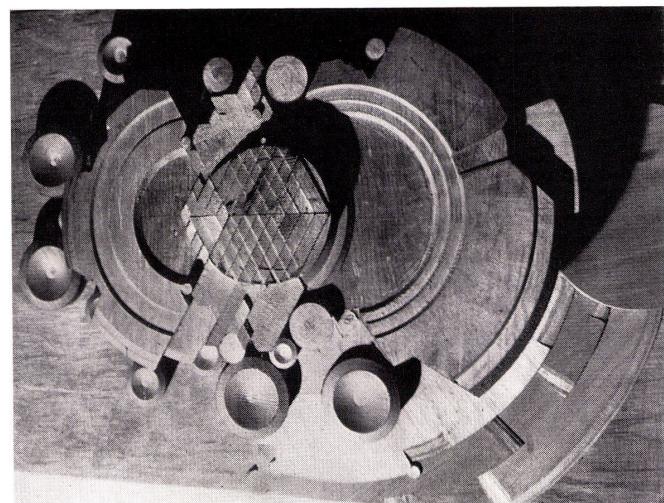
2



5



3



6

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

| Ablieferungs-termin | Objekt | Ausschreibende Behörde | Teilnahmeberechtigt | Siehe Heft |
|--|---|--|--|------------|
| 25. Nov. 1964 | Internationale Ausschreibung von Straßenarbeiten in Abessinien | Imperial Authority in Addis Abeba | Straßenunternehmer | Nov. 1964 |
| 30. Nov. 1964 | Überbauung des Bonstettengutes im Gwatt, Thun | Gemeinde Thun und Verwaltung des Bonstettengutes | In Thun heimatberechtigte Architekten, solche, die ihren Geschäftsort oder Wohnsitz seit mindestens 1. Januar 1963 in Thun haben, und acht eingeladene Architekten. | Juni 1964 |
| 30. Nov. 1964 | Schulhausanlagen in Niederwangen und Oberwangen, Gemeinde Köniz | Einwohnergemeinde Köniz | Alle in Köniz heimatberechtigten und die mindestens seit dem 1. Januar 1963 im Amtsbezirk Bern niedergelassenen berufstätigen Fachleute. | Sept. 1964 |
| 15. Dez. 1964 | Primarschulhaus mit Kindergarten «Wallrüti», Oberwinterthur | Bauamt der Stadt Winterthur | Alle in Winterthur verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Architekten. | Juli 1964 |
| 15. Dez. 1964 | Angestelltenwohngebäude der Grande Dixence S.A. in Les Haudères VS | Grande Dixence S.A. | Alle Walliser Architekten und jene schweizerischen Architekten (Hochschulabsolventen), die mindestens seit dem 1. Januar 1963 im Wallis berufstätig sind. | Nov. 1964 |
| 11. Jan. 1965 | Kirchliche Bauten in Nyon | Kath. Kirchenverwaltung Nyon | Alle vom Kanton Waadt anerkannten Architekten, welche im Kanton Waadt vor dem 1. Mai 1963 niedergelassen waren oder dort ihren geschäftlichen Hauptsitz hatten, und vier eingeladene Architekten. | Sept. 1964 |
| 13. Jan. 1965 | Sekundarschulanlage mit Turnhalle in Kerzers FR | Kanton Freiburg | Alle im Kanton Freiburg heimatberechtigten sowie Schweizer Architekten, die sich vor dem 1. Juli 1963 im Kanton Freiburg niedergelassen haben. | Nov. 1964 |
| 15. Febr. 1965 (Modell 1. März 1965) | Überbauung «Hardau», Zürich | Stadtrat von Zürich | Alle im Kanton Zürich seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen Architekten sowie alle Architekten mit Bürgerrecht im Kanton Zürich. | Sept. 1964 |
| 27. Febr. 1965 | Friedhoferweiterung Grenchen | Einwohnergemeinde Grenchen | Die seit mindestens 1. Oktober 1963 in den Kantonen Solothurn, Bern, Basel-Land, Basel-Stadt und Aargau niedergelassenen oder im Kanton Solothurn heimatberechtigten Architekten sowie sämtliche Gartenarchitekten schweizerischer Nationalität. | Okt. 1964 |
| 27. Febr. 1965 | St.-Konrads-Kirche Emmersberg, Schaffhausen | Römisch-katholische Kirchgemeinde Schaffhausen | Alle Architekten römisch-katholischer Konfession, welche seit mindestens 1. Januar 1963 im Kanton Schaffhausen wohnhaft oder Kantonsbürger sind. | Nov. 1964 |
| Ende Febr. 1965 | Sechster internationaler Möbelwettbewerb 1965 | Gemeinde Cantù, Italien | Alle Architekten | Sept. 1964 |
| 22. März 1965 | Schulhaus für graphisches und Kunstgewerbe an der Schänzlihalde in Bern | Städtisches Hochbauamt Bern | Alle im Kanton Bern seit mindestens 1. Januar 1964 Büro oder Wohnsitz habenden sowie alle in der Gemeinde Bern heimatberechtigten Fachleute. | Sept. 1964 |
| 5. April 1965 | Ospedale Civico in Lugano | Gemeinde Lugano | Alle Architekten, welche den Berufsorganisationen OTIA oder SIA oder BSA angehören und mindestens seit 1. Januar 1962 in der Schweiz niedergelassen sind. | Nov. 1964 |
| 30. April 1965 | Städtebauliche Gestaltung des Gebietes zwischen Holzmarkt und Schachen in Aarau | Gemeinderat von Aarau | Alle im Bezirk Aarau seit mindestens 1. Januar 1964 niedergelassenen und die in der Stadt Aarau heimatberechtigten Architekten. | Okt. 1964 |
| 30. April 1965 | Bauten der Kultursaalgesellschaft San Sebastian, Spanien | Sociedad Inmobiliaria y del Gran Kursaal Marítimo de San Sebastián | Alle Architekten, welche einem Mitgliederverband der UIA (also zum Beispiel dem SIA) angehören. | Okt. 1964 |